



„Corona und Du“ – Facts & Figures

- Bereits vor der Corona-Krise zeigten etwa 19% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland Anzeichen für eine psychische Belastung: So wiesen ca. 11% der Kinder und Jugendlichen erhöhte Depressionssymptome auf, ungefähr 10% litten an Ängstlichkeit. Bis zu ca. 8% der Kinder und Jugendlichen zeigten Symptome einer Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung, etwa 14% der Kinder und Jugendlichen zeigten aggressives oder aufsässiges Verhalten.
- Insbesondere Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Familien oder mit einem Migrationshintergrund zeigen Anzeichen psychischer Belastungen oder sind von psychischen Erkrankungen betroffen. Eine weitere Risikogruppe für psychische Belastungen und Störungen sind Kinder psychisch belasteter Eltern. So haben Kinder psychisch belasteter Eltern ein deutlich erhöhtes Risiko für eine eigene psychische Belastung als Kinder nicht-belasteter Eltern.
- Die Bewältigung der aktuellen Corona-Krise stellt insbesondere psychisch belastete und erkrankte Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern vor große Herausforderungen. Es ist anzunehmen, dass diese Herausforderungen zu einer zusätzlichen psychischen Belastung beitragen.
- Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden einschneidenden Veränderungen des gewohnten Lebens lösen aber auch bei vielen Kindern und Jugendlichen ohne psychische Schwierigkeiten Unsicherheit, Angst und Sorgen aus. Es ist zudem davon auszugehen, dass viele Kinder und Jugendliche derzeit unter den Folgen eines veränderten Alltags (wie zum Beispiel fehlende Alltagsstruktur, ein Gefühl sozialer Isolation) leiden.
- Eine große Veränderung für Kinder und Jugendliche bedeuten etwa die Schulschließungen sowie die Kontaktbeschränkungen, durch die der persönliche Kontakt zu Freunden und Gleichaltrigen und somit auch zahlreiche positive Aktivitäten im Alltag der Kinder und Jugendlichen ausbleiben.
- Erste Umfragen zu den psychischen Folgen der Corona-Pandemie zeigen, dass viele Menschen u.a. unter der sozialen Isolation leiden. Diese kann das Risiko für die Entstehung psychischer Erkrankungen, wie Depressionen oder Angststörungen erhöhen.
- Auch für viele Eltern stellt die Corona-Zeit eine Belastungsprobe dar, zum Beispiel durch die zusätzliche Betreuung der Kinder aufgrund der Schulschließungen sowie Veränderungen und Unsicherheiten in ihrer Arbeitswelt.
- Besonders belastete Familien sowie Kinder und Jugendliche mit einer psychischen Erkrankung sind von den aktuellen Einschränkungen im Sozial- und Gesundheitssystem betroffen. Beispielsweise können Erziehungs- und Familienhilfen die Familien nicht mehr



zu Hause aufsuchen. Auch mussten ambulante psychologische Beratungs- und Behandlungsangebote eingeschränkt werden. Existierende Beratungs- und Behandlungsangebote über Videotelefonie erweisen sich dabei als weniger wirksam als der persönliche Kontakt zu einem Behandler.

- Untersuchungen aus der Stressforschung zeigen, dass vor allem das Gefühl der Unkontrollierbarkeit von einschneidenden Erlebnissen maßgeblich zu psychischer Belastung beitragen kann. Daher ist es wichtig, Kindern, Jugendlichen und deren Eltern konkrete Tipps zur Bewältigung der derzeitigen Krise mitzugeben, die sie dabei unterstützen, die eigene Situation aktiv gestalten zu können.
- Um Kinder, Jugendliche sowie deren Eltern bei der Bewältigung der Corona-Zeit zu unterstützen, hat die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LMU Klinikums unter der Leitung von Prof. Dr. Schulte-Körne in Partnerschaft mit der Beisheim Stiftung die Webseite „Corona und Du“ entwickelt: **Ein Infoportal für Kinder und Jugendliche, die durch die Krise belastet sind oder bei denen das Risiko einer Belastung besteht.** Perspektivisch soll das Angebot um Informationen für Eltern ergänzt werden. Das Infoportal klärt über mögliche Belastungen durch die Krise auf. Auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz stellt es zudem viele alltagsnahe Hilfestellungen zum Umgang mit aktuellen Herausforderungen bereit. So werden zum Beispiel Tipps zur Bewältigung von Stress dargeboten und Anregungen zu positiven Aktivitäten gegeben. Die Webseite bietet auch eine Übersicht mit Anlaufstellen für psychisch belastete Kinder, Jugendliche und deren Eltern an.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
LMU Klinikum
Tel: +49 (0)89 4400 55901
E-Mail: kjp@med.uni-muenchen.de